



Polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt

Jahresbericht 2015

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Impressum:

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Lübecker Str. 53 – 63
39124 Magdeburg

Leitungsstab/Stabsbereich 3
Polizeiliche Kriminalprävention
Tel.: 0391 - 250 0 bzw. 7972 9
Fax: 0391 - 250 1113255 bzw. 7972 1113255
praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Polizeiliche Kriminalprävention.....	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Zuständigkeit.....	4
1.3	Schwerpunktthemen	5
1.4	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)	6
2.	Kriminalpräventive Projekte 2015.....	6
2.1	Prävention der Politisch motivierten Kriminalität (PMK - rechts)	6
2.2	Internetkriminalität/Neue Medien.....	7
2.3	Gewaltprävention	8
2.4	Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention.....	10
2.5	Prävention des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen	11
2.6	Eigentumsdelikte.....	12
3.	Medien des ProPK	13
3.1	Zivilcourage „Weggeschaut ist mitgemacht“	13
3.2	Sicherheit für Senioren.....	14
4.	Präventionsmobil des Landeskriminalamtes.....	15
5.	Präventive Öffentlichkeitsarbeit	16
5.1	Pressearbeit.....	16
5.2	Messeauftritte	17
6.	Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern auf kommunaler Ebene	18
7.	Medien	21
7.1	Landesmedien	21
7.2	Medien (Auszüge) des ProPK	22
8.	Anschriften und Telefonnummern der Polizeidienststellen in Sachsen-Anhalt.....	27

1. Polizeiliche Kriminalprävention

1.1 Allgemeines

Der polizeilichen Kriminalprävention als Teil der gesellschaftlichen Kriminalprävention geht es vornehmlich um die Reduzierung von Tatgelegenheiten durch die Erhöhung des Täteraufwands und -risikos sowie die Minderung des Taterfolgs und des Tatanreizes.

Der Fokus der polizeilichen Kriminalprävention Sachsen-Anhalts liegt daher in der Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über Erscheinungsformen der Kriminalität, Kriminalitätsgefahren sowie der Weitergabe von Vorbeugungsempfehlungen und Verhaltenshinweisen. Dadurch kann jeder Bürger aktiv zu seiner eigenen Sicherheit beitragen. Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst auch den Polizeilichen Opferschutz, der darauf ausgerichtet ist, die Tatfolgen zu mindern, eine wiederholte Opferwerdung zu vermeiden und professionelle Hilfe zu vermitteln. Dabei ist die Polizei bei ihrer Präventionsarbeit auch auf die Kompetenz anderer Kooperationspartner und deren Mithilfe angewiesen.

1.2 Zuständigkeit

Die polizeiliche Präventionsarbeit ist wesentlicher Bestandteil der Inneren Sicherheit und stellt eine wichtige Kernaufgabe der Polizei dar. Sie muss dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Im Jahr 2015 wurde die polizeiliche Prävention in Sachsen-Anhalt neu strukturiert. Die unmittelbare Umsetzung der kriminalpräventiven Maßnahmen in Sachsen-Anhalt erfolgt nun durch den Bereich Zentrale Aufgaben in den jeweils zuständigen Polizeirevieren der Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Die Regionalbereichsbeamten (RBB) sind unmittelbare Ansprechpartner für präventive Aktivitäten auf kommunaler Ebene. Sie sorgen für eine bürgerfreundliche Präsenz sowie eine serviceorientierte polizeiliche Prävention und Beratung. Auf kommunaler Ebene arbeiten sie in mit Sicherheitsthemen befassten Gremien, Netzwerkkonferenzen und anderen Ausschüssen mit, bieten polizeiliche Projekte an, initiieren Präventionsprogramme und unterstützen Konzepte anderer Präventionsträger. Sie führen Einzel- oder Gruppenberatungen zu verhaltensorientierten und sicherungstechnischen Themen durch. Auf Anforderung halten sie Vorträge an Schulen, bei Elternabenden, in Sportvereinen oder bei Fortbildungen anderer kommunaler Netzwerkpartner oder sie nehmen beispielsweise an Projektwochen von Schulen teil. Bei größeren lokalen bzw. regionalen Veranstaltungen unter freiem Himmel werden sie von Präventionsbeamten des Landeskriminalamtes mit dem Präventionsmobil unterstützt.

1.3 Schwerpunktthemen

Das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt erstellt den Jahresbericht Polizeiliche Kriminalprävention des Landes Sachsen-Anhalt auf der Basis der von den Polizeidirektionen übersandten Berichte. Der Handlungsbedarf für kriminalpolizeiliche Präventionsprojekte wird aufgrund

- der Fallzahlenentwicklung aus der Polizeilichen Kriminalstatistik sowie
- der langfristigen Beobachtung kriminalitätsspezifischer Entwicklungen und
- von Erlassen des Ministeriums für Inneres und Sport

festgelegt.

Seitens der Polizeidirektionen, Polizeireviere und des Landeskriminalamtes wurden für das Jahr 2015 folgende Schwerpunktthemen erkannt und konzeptionell umgesetzt:

- Prävention der Politisch motivierten Kriminalität -rechts-
- Internetkriminalität/Neue Medien (Mediensicherheit und Cybermobbing)
- Gewaltprävention einschl. Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking
- Zivilcourage
- Polizeiliche Drogenprävention
- Prävention des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen
- Prävention von Straftaten zum Nachteil von Seniorinnen und Senioren
- Einbruchschutz/Tag des Einbruchschutzes

Aufgrund der unterschiedlichen Fallzahlenentwicklung in Städten, Gemeinden und Landkreisen obliegt die Schwerpunktsetzung und Umsetzung präventiver Maßnahmen den Polizeidirektionen in enger Abstimmung mit den örtlich zuständigen Polizeirevieren.

Von den Polizeidirektionen und Polizeirevieren wurden dem Landeskriminalamt 52 kriminalpräventive Projekte sowie zahlreiche Teilnahmen an Messen und Ausstellungen gemeldet. Daneben gab es eine Vielzahl von Beiträgen in der Presse und dem Rundfunk zu den Themen Fahrraddiebstahl, Einbruchschutz, Häusliche Gewalt, Illegale Drogen, Zivilcourage, Integration, Betrug zum Nachteil von Senioren und Seniorinnen (Enkeltrick), Gefahren im Internet, Gewaltprävention und der Prävention von Kriminalität zum Nachteil von Minderjährigen.

Zur Prävention von Jugendkriminalität und Jugendschutz wird jährlich ein gesonderter Jahresbericht erstellt. Dieser ist unter <http://www.polizei-web.sachsen-anhalt.de/themen/polizeiliche-praevention/jugendschutz/> einsehbar.

Aufgrund der hohen Anzahl von kriminalpräventiven Projekten werden diese unter den zuvor genannten jeweiligen Schwerpunktthemen unter den nachfolgenden Ziffern 2 bis 6 zusammen-

gefasst dargestellt, da die Ausgangslage, Ziele, Zielgruppen und durchgeführte Maßnahmen weitestgehend identisch sind. Mit diesem Bericht wird jedoch nur ein Teil der Arbeit der Präventionsbeamten im abgelaufenen Kalenderjahr dargestellt.

1.4 Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Eine länderübergreifende, einheitliche kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit wird im Rahmen des ProPK betrieben und gewährleistet.

Durch dieses Programm werden Bevölkerung, Kooperationspartner, mit Präventionsaufgaben befasste Berufsgruppen und Medienvertreter über Erscheinungsformen der Kriminalität sowie Möglichkeiten zu deren Verhinderung informiert. Durch Bereitstellung von Medien und die Erstellung länderübergreifender Präventionskonzepte wird die polizeiliche Aufgabenerledigung vor Ort unterstützt.

Die örtlich zuständigen Polizeidienststellen sind, verschiedentlich auch gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern, für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen verantwortlich und setzen die Medien des ProPK zielgruppenspezifisch ein.

Unter <http://www.polizei-beratung.de/> und <http://www.polizeifürdich.de/> werden außerdem eine Fülle fundierter delikt- bzw. produktspezifischer Informationen und Verhaltenstipps angeboten.

2. Kriminalpräventive Projekte 2015

2.1 Prävention der Politisch motivierten Kriminalität (PMK - rechts)

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Rechtsextremistische Aktivitäten stehen weiterhin im Fokus der Öffentlichkeit. Die Fallzahlen bei der Politisch motivierten Kriminalität – Rechts (PMK - rechts) sind zwar in diesem Phänomenbereich leicht von 1.339 Delikten im Jahr 2013 auf 1.261 Delikten im Jahr 2014 rückläufig, bewegen sich aber immer noch auf einem hohen Niveau. Die Straftaten der PMK - rechts bilden damit nach wie vor den Schwerpunkt innerhalb der Politisch motivierten Kriminalität.

Die Polizeidienststellen führten zahlreiche Präventionsprojekte und -veranstaltungen, wie „Buntes Licht auf braune Schatten“, „Prävention des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt“, „Gewalt und Rechtsextremismus - Nicht mit uns!“, „Wandel und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus“ oder „Auf leisen Sohlen... In die Mitte der Gesellschaft“ durch.

Ziele

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Aufklärung und Sensibilisierung von Schülern, Eltern, Lehrkräften
- Aufklärung zu Grußformen, Symbolen, Musik und anderen rechten Erscheinungsformen

- Aufzeigen der strafrechtlichen Konsequenzen bei der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen
- Förderung der Zivilcourage
- Verhinderung von Straftaten

Zielgruppen

- Schüler
- Eltern, Lehrkräfte
- Polizeibeamte

Maßnahmen

- Begleitung und Einsatz der Ausstellung „Auf leisen Sohlen...in die Mitte der Gesellschaft“
- Moderation und Verteilung des gleichnamigen DVD-Medienpaketes
- Vorträge an Schulen und bei Elternabenden
- Unterstützung von schulischen Projekttagen und –wochen

Ergebnis

Die polizeiliche Kriminalprävention in den Polizeidirektionen und -revieren führte insgesamt 53 Veranstaltungen/Schulungen durch bzw. nahm an diesen teil, bei denen insgesamt 720 Teilnehmer verzeichnet wurden. Die Ausstellung „Auf leisen Sohlen...in die Mitte der Gesellschaft“ kam zusätzlich bei zwei Schulprojektwochen und mehreren Projekttagen zum Einsatz.

2.2 Internetkriminalität/Neue Medien

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Im Vergleich zum Vorjahr (8.169 Delikte) sind die Straftaten mit dem Tatmittel Internet im Jahr 2014 mit insgesamt 8.555 Delikten wiederum gestiegen (+386 Delikte). Die ständige Fortentwicklung der Neuen Medien eröffnet zwar einerseits ungeahnte Möglichkeiten, birgt aber andererseits auch große Gefahren in sich. Kindern und Jugendlichen, aber auch Senioren, sind die Gefahren dieser Medienwelt wie soziale Netzwerke, internetfähige Smart-phones, Blogs, Chats, Online-Banking, Cybermobbing etc. oft nicht bekannt. Auch wenn Kinder und Jugendliche damit aufwachsen, gehen sie mit diesen Medien zu vertrauensselig um und sind damit potentiell gefährdet. Durch die Nutzung von PC, Handy und Notebook wird Mobbing zu Cybermobbing, das zu jeder Tag- und Nachtzeit durchgeführt werden kann. Zudem werden bewusst oder unbewusst größere Personengruppen einbezogen. Unter den Bezeichnungen „Medienfalle Handy“, „Im Netz der Neuen Medien“, „Aktiv gegen Mobbing“, „Sicher im Netz“, „Cybermobbing“ oder „Internetsicherheit für Senioren“ u. ä. wurden landesweit Informationsveranstaltungen und Schulungen in Städten und Landkreisen durchgeführt.

Ziele

- Aufklärung zu möglichen Gefahren und Risiken im Umgang mit den Neuen Medien
- Verhinderung/Reduzierung von Straftaten
- Sensibilisierung der Zielgruppen
- Darstellung der Erscheinungsformen und Gefahren der Neuen Medien (Skimming, Einkauf im Internet, Nutzung von sozialen Netzwerken usw.)
- Verhinderung der Opferwerdung
- Aufzeigen von Hilfsangeboten

Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche, Heranwachsende
- Eltern, Lehrer und Erzieher
- Multiplikatoren
- Senioren

Maßnahmen

- Verteilen von Printmedien zu den Themenschwerpunkten Skimming und Phishing
- Verteilen des Ausmalhefts zum Thema Handy und Internet
- Einsatz der Medienpakete „Verklickt“ und „Ich bin online“ sowie des Filmes „Netzangriff“
- Verteilung von ProPK-Publikationen „Klicks-Momente“, Im Netz der Neuen Medien usw.
- Vorträge an Schulen
- Durchführung von ganztägigen Projekttagen
- Diskussionsrunden, Gruppengespräche

Ergebnis

In den einzelnen Polizeidirektionen Sachsen-Anhalts, auf Ebene der Polizeireviere, wurde zur Thematik an zahlreichen Projekttagen teilgenommen sowie Vorträge an Schulen, in Sportvereinen, Informationsabende für Eltern bzw. Senioren sowie vor Lehrkräften gehalten. Es haben im Berichtsjahr insgesamt 196 derartige Veranstaltungen landesweit stattgefunden. Dabei wurden 5.154 Teilnehmer erreicht.

2.3 Gewaltprävention

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Gewalt findet mitten in unserer Gesellschaft und in allen sozialen Schichten statt. Sie ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Unter dem Begriff Gewaltdelikte werden verschiedene Straftaten, wie beispielsweise Tötungsdelikte, Körperverletzungen, Raub, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung zusammengefasst. Auch die Gewalt in engen sozialen Beziehungen fällt in diesen Bereich. Bei dieser Thematik sind insbesondere Frauen betroffen. So werden nach wissenschaftlichen Erkenntnissen 37 % aller Frauen mindestens einmal im Leben Opfer körperlicher

Gewalt, jede siebte Frau hat sexuelle Gewalt in strafrechtlich relevanter Form erleben müssen, jede vierte Frau ist Gewalt in ihrer Partnerschaft ausgesetzt. Die Prävention von Gewalt gehört zu einem langjährigen Arbeitsschwerpunkt der Polizei im Land Sachsen-Anhalt.

Ziele

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Polizei und sozialen Einrichtungen
- Unterstützung von Projekten und Initiativen zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt
- Darstellung der unterschiedlichsten Formen von Gewalt
- Aufzeigen rechtlicher Folgen
- Aufzeigen gesundheitlicher Folgen
- Reduzierung von Gewalt in Paarbeziehungen
- Zurückdrängung der Gewalt an Schulen
- Verhinderung/Reduzierung der Gewalt unter Minderjährigen

Zielgruppen

- Schüler
- Eltern
- Bedienstete sozialer Einrichtungen
- Jugendamtsmitarbeiter, Therapeuten und Lehrkräfte

Maßnahmen

- Zusammenarbeit und Informationsaustausch der beteiligten Behörden und Institutionen
- Vorträge an Schulen und sozialen Einrichtungen
- Durchführung von Veranstaltungen
- Förderung der Zivilcourage
- Verteilung von Handreichungen, Faltblättern und Begleitheften zur Ausstellung
- Bereitstellung und Begleitung der Ausstellung „Zerrissen - Kinder als Opfer häuslicher Gewalt“
- Beratungs- und Hilfsangebote seitens der Polizei

Ergebnis

Die Polizeireviere Sachsen-Anhalts organisierten unterschiedliche Präventionsmaßnahmen unter Titeln wie „Gewalt erzeugt Gegengewalt“, „Schritte gegen Tritte“, „Jugend und Gewalt“, „Zerrissen - Kinder als Opfer häuslicher Gewalt“ bzw. „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, „Sport gegen Gewalt“, „Wir sind Klasse“ oder „Nicht mit mir - Schütz dich vor Gewalt“ u. ä.. Der Großteil der in diesem Zusammenhang durchgeführten Veranstaltungen erfolgte auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit Schulen aller Organisationsformen. Zum Thema wurden insgesamt 397 Veranstaltungen durchgeführt, wobei 6.923 Teilnehmer registriert wurden.

2.4 Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Der Konsum von Drogen ist nach wie vor ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem. Das bezieht sich sowohl auf den Konsum von legalen als auch von illegalen Drogen. Zudem verzeichnete die Polizeiliche Kriminalstatistik in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg der Rauschgiftdelikte (illegale Drogen). So ist vom Jahr 2010 bis zum Jahr 2014 in Sachsen-Anhalt eine Steigerung um 2.587 Delikte (+57,85 %) zu verzeichnen. Gleichzeitig ist die Zahl der Jungtätverdächtigen (Personen unter 21 Jahre) in den letzten fünf Jahren um 33,9 % gestiegen. Zu berücksichtigen ist dabei immer, dass Straftaten, die im Zusammenhang mit Rausch- bzw. Suchtmitteln stehen und der Polizei zur Kenntnis gelangen, nur die Spitze des Eisbergs darstellen. Die Dunkelziffer dürfte noch um ein Vielfaches höher liegen.

Ziele

- Darstellung der Erscheinungsformen und Gefahren von legalen und illegalen Drogen
- Erläuterung der rechtlichen Folgen
- Sensibilisierung der Zielgruppe
- Eindämmung des Alkoholmissbrauchs
- Aufzeigen von Handlungsalternativen
- selbstkontrollierter Umgang mit legalen, Sucht verursachenden Mitteln bei weitgehender Abstinenz
- bestimmungsgemäßer Gebrauch von psychogen wirkenden Medikamenten
- Zurückdrängung des Konsums illegaler Drogen
- Reduzierung alkoholbedingter Straftaten
- Verhinderung bzw. Reduzierung von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz

Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche und Heranwachsende
- Auszubildende
- Eltern, Lehrkräfte, Sozialarbeiter
- Polizeibeamte

Maßnahmen

- Vorträge und Gesprächsrunden an Schulen und anderen Jugendeinrichtungen
- Vorträge im Rahmen von Elternabenden
- Quiz zum Thema Alkohol
- Nutzung des Drogenkoffers
- Einsatz der DVD „Jenny und Kristin“
- Einsatz der Ausstellung „Vollrausch - Verlorene Lebenszeit“

- Verteilen von Medien zur Drogen- und Suchtprävention, z. B. die Broschüren „Rauschgift - ohne mich“, „Sehnsucht“, „Legale und illegale Drogen im Straßenverkehr“ und der Kampagne „Stay Gold“

Ergebnis

Die Polizeidienststellen haben sich zumeist innerhalb der kommunalen Netzwerkarbeit an insgesamt 293 Veranstaltungen beteiligt. Dabei handelte es sich allein um 225 Veranstaltungen, die auf Anforderung von Schulen stattfanden, beispielsweise Begleitung von Projektwochen, Ausstellungen, Vorträge usw. oder im Rahmen der Netzwerkarbeit, z. B. der Koordinierungsstelle des Fachbereiches für Prävention und Jugendschutz oder Koordinierungskreise Suchtprävention der Landkreise. Mit den Präventionsprojekten wie beispielsweise „Am Leben kleben“, „Klar sehen - clean bleiben - legale und illegale Drogen“ und „Alkohol und Drogenmissbrauch“ konnten insgesamt 10.304 Teilnehmer in allgemeinbildenden Schulen, berufsbildenden Schulen, Sportvereinen oder bei Elternveranstaltungen erreicht werden.

2.5 Prävention des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Minderjährige sind aufgrund ihrer persönlichen Entwicklung vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt. Sexueller Missbrauch geschieht zumeist nicht in der Öffentlichkeit. Häufig stammen die Täter aus dem Freundes- und Verwandtenkreis. Es ist daher wichtig, bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken, um sie davor zu bewahren, Opfer von Straftaten zu werden. Eine frühzeitige Aufklärung sowie der Auf- und Ausbau der Kontakte zwischen Polizei, Eltern, Schule und Minderjährigen sind diesbezüglich wichtige Faktoren.

Ziele

- Erlernen eines selbstbewussten Umgangs mit dem eigenen Körper
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Aufzeigen der Notwendigkeit über Erlebnisse zu sprechen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Notfall
- Verbesserung der Hinweis- und Anzeigebereitschaft
- Vermittlung von Handlungskompetenzen

Zielgruppen

- Schüler
- Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte, Eltern
- Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen, z. B. Vorträge, Rollenspiele, Gesprächsrunden usw.
- Verteilung von kindgerechten und themenbezogenen Medien
- Verwenden und Verteilen von ProPK-Material, z. B. „Missbrauch verhindern“

Ergebnis

Vornehmlich auf Anforderung wurden von den polizeilichen Präventionsdienststellen des Landes an Schulen 137 Veranstaltungen mit den Projektbezeichnungen „Nein heißt Nein“, „Mein Körper gehört mir“ u. ä. durchgeführt. Daran nahmen insgesamt 3.336 Personen (Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und Eltern) teil.

2.6 Eigentumsdelikte

Einbruchschutz/Tag des Einbruchschutzes

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Seit dem Jahr 2009 verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik bundesweit steigende Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl. Laut Statistik ist in Sachsen-Anhalt beim Wohnungseinbruchdiebstahl seit dem Jahr 2009 ebenfalls ein stetiger Anstieg der Fallzahlen von 2.244 Delikten auf 2.598 Delikte im Jahr 2014 zu verzeichnen. Dabei könnten viele Einbrüche durch richtiges Verhalten und effektive Sicherungstechnik verhindert werden. Technische Präventionsmaßnahmen wirken, das belegt der hohe Versuchsanteil beim Wohnungseinbruch; in Sachsen-Anhalt blieben rund 41 % der Einbruchdelikte im Versuchsstadium stecken. Die gute Zusammenarbeit mit Partnern aus der Versicherungswirtschaft, den Industrieverbänden und Errichterfirmen bei der Öffentlichkeitskampagne Tag des Einbruchschutzes wurde im Jahr 2015 fortgeführt.

Ziele

- Zurückdrängung der Einbruchskriminalität
- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Stärkung des Gedankens für die primäre, eigenverantwortliche Einbruchvorsorge
- Nachrüstung von Sicherungstechnik
- Teilnahme an Aktionen zum Tag des Einbruchschutzes im Jahr 2015

Zielgruppen

- Bevölkerung allgemein
- private, gewerbliche und öffentliche Bauherren
- Errichterunternehmen
- Wohnungsunternehmen/Hausverwaltungen

Maßnahmen

- Kontaktaufnahme mit Institutionen, Firmen, Verbänden und anderen potenziellen Partnern aus der Wirtschaft
- öffentlichkeitswirksame Darstellung der Thematik auf Messen/Veranstaltungen sowie in der Presse
- Herstellung spezieller Werbemittel
- Erstellung eines Werbebanners
- Verteilung von ProPK-Medien
- sicherungstechnische Beratungen

Ergebnis

Sicherungstechnische Beratungen zum Thema Einbruchschutz fanden während des gesamten Jahres statt. Das Landeskriminalamt und das Polizeirevier Halle/Saale führten den Tag des Einbruchschutzes 2015 im Rahmen der Saale-Messe vom 06.11. bis 08.11.2015 in Halle/Saale durch. Zudem fanden insbesondere im Zusammenhang mit der Landesbauausstellung vom 27.02. bis 01.03.2015 in Magdeburg, der Baufachmesse Saale-Bau vom 13.03. bis 15.03.2015 in Halle/Saale, dem Wittenberger Sicherheitstag am 08.07.2015 in Wittenberg und bei der Veranstaltung Helfer unter Blaulicht am 19.09.2015 in Magdeburg Beratungen zum Einbruchschutz statt, da dort gezielt ein größerer Personenkreis erreicht wurde. Von den Polizeirevieren wurden im Jahr 2015 insgesamt 414 sicherungstechnische Beratungen an gewerblichen und privaten Objekten durchgeführt. Vom Landeskriminalamt wurden im Zusammenhang mit dem Einsatz des Präventionsmobils 3.877 Beratungen mit sicherungstechnischem Bezug durchgeführt.

3. Medien des ProPK

3.1 Zivilcourage „Weggeschaut ist mitgemacht“

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Das Filmpaket „Weggeschaut ist mitgemacht“ umfasst vier in sich abgeschlossene Episoden zum Thema Zivilcourage. Jede Episode stellt eine bestimmte Problemsituation dar. Im jeweiligen Handlungsverlauf entwickelt sich eine Situation, bei der ein Augenzeuge vor die Frage gestellt wird, wie er reagieren soll. Den Filmbetrachtern fällt die Rolle des Augenzeugen zu, indem sie aufgefordert werden, zwischen drei vorgegebenen Handlungsalternativen zu wählen: passives, ignorierendes Verhalten bei der Beobachtung von Straftaten, eigenmächtiges und selbstgefährdendes Verhalten sowie umsichtiges, auf Deeskalation und Zivilcourage ausgerichtetes Verhalten. Zu jeder Handlungsalternative werden die voraussichtlichen Konsequenzen präsentiert.

Ziele

- Sensibilisierung der Bürger
- Stärkung der Hilfsbereitschaft
- angemessenes Handeln beim Feststellen und Beobachten von Gewalttaten
- Vermittlung von Verhaltensregeln beim Einschreiten
- Organisation von Hilfe

Zielgruppen

- Frauen und Männer aller Altersstufen
- Schüler

Maßnahmen

- Durchführung von Veranstaltungen auf Anforderung an Schulen
- Unterstützung von Projekttagen an Schulen, z. B. Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus
- Verwendung und Verteilung der ProPK-Produkte „Weggeschaut ist mitgemacht“, der dazugehörigen Handreichung und „Abseits“

Ergebnis

Im Bereich der Polizeidirektionen Sachsen-Anhalt Nord und Ost wurde das Medienpaket zur Förderung der Zivilcourage im Berichtszeitraum 82 mal umgesetzt. Es wurden insgesamt 1.107 Teilnehmer erreicht.

3.2 Sicherheit für Senioren**Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz**

Senioren werden nicht öfter Opfer von Kriminalität und Gewalt als andere Altersgruppen. Die Berichterstattung der Medien vermittelt aber den Eindruck, dass sich Kriminalität im verstärkten Maße gegen Ältere richtet. Die daraus entstehende Kriminalitätsfurcht führt insbesondere bei den Senioren zu einer stärkeren Beeinträchtigung des allgemeinen Wohlbefindens. Die wachsenden Bevölkerungsanteile der Senioren erfordern außerdem eine intensive Betrachtung hinsichtlich der besonderen Anfälligkeit für bestimmte Kriminalitätsformen wie beispielsweise Handtaschenraub, Taschendiebstahl oder Trickbetrug.

Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung
- Erkennen von Gefahren
- Abbau von Ängsten
- Reduzierung des Opferrisikos

Zielgruppen

- Senioren
- Verantwortliche in Senioreneinrichtungen
- Seniorenabteilungen in Sportvereinen

Maßnahmen

- Vorträge bzw. Gesprächsrunden zu verschiedenen Kriminalitätsformen
- Einsatz und Verteilung der ProPK-Materialien „Goldener Herbst“, „Sicher Leben“, „Sicher zu Hause“, „Aufgepasst Gefahr“, „Ungebetene Gäste“ und „Nachbarschaftshilfe“ usw.
- Vermittlung verhaltensorientierter Hinweise

Ergebnis

In Zusammenarbeit mit den Seniorensicherheitsberatern, Seniorenpflegeeinrichtungen und Seniorenabteilungen in Sportvereinen haben landesweit 272 Veranstaltungen stattgefunden. Es wurden dabei insgesamt 4.115 Teilnehmer registriert.

4. Präventionsmobil des Landeskriminalamtes

Im Jahr 2015 wurde das Präventionsmobil des Landeskriminalamtes insgesamt 117 mal eingesetzt. Dabei wurden 5.447 Beratungen, davon 3.877 Beratungen (71,2 %) mit sicherungstechnischem Bezug und 1.570 Beratungen (28,8 %) zu verhaltensorientierten Themen, durchgeführt. Die Einsätze erfolgten in enger Abstimmung und mit Unterstützung der lokalen Präventionsbeamten. Unter anderen nahm das Präventionsmobil an folgenden Veranstaltungen teil:

- Landesbauausstellung vom 27.02. bis 01.03.2015 in Magdeburg
- Baufachmesse Saale-Bau vom 13.03. bis 15.03.2015 in Halle/Saale
- Tag der Kriminalitätsoffer am 27.03.2015 in Wernigerode in Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring e.V.
- Zukunftstag und Tag der offenen Tür im Polizeirevier Halle/Saale am 23.04.2015
- Sicherheitstag im Thyssen Krupp Gelenkwellenwerk in Ilsenburg am 27.04.2015
- Sicherheitstag bei Infra Leuna am 28.04.2015 in Leuna
- Tag der Menschen mit Behinderung am 05.05.2015 in Quedlinburg
- Garten-, Handwerks- und Landschaftsmesse vom 09.05. bis 10.05.2015 in Bahrendorf
- Begegnungsfest der Polizei mit ausländischen Mitbürgern am 14.05.2015 in Magdeburg

- Sachsen-Anhalt-Tag vom 29.05. bis 31.05.2015 in Köthen
- Tag der offenen Ministerien am 13.06.2015 in Magdeburg
- Tag der offenen Tür am 20.06.2015 an der Fachhochschule Polizei in Aschersleben
- Sicherheitstag im Kraftwerk Schkopau am 01.07.2015
- Tag der Sicherheit des Landkreises am 08.07.2015 in Wittenberg
- Seniorensicherheitstag am 02.09.2015 in Wittenberg
- Integrationsfest des Landkreises Harz am 18.09.2015 in Halberstadt
- Helfer unter Blaulicht am 19.09.2015 in Magdeburg
- Verbrauchermesse Saale-Messe vom 06.11. bis 08.11.2015 in Halle/Saale

Darunter befanden sich u. a. gemeinsame Veranstaltungen mit der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt und dem Weißen Ring e.V.. Die Beratungsschwerpunkte bei diesen Veranstaltungen lagen bei der mechanischen und elektronischen Sicherungstechnik und standen im Zusammenhang mit dem Schutz des privaten Eigentums. Jeder Einsatz des Präventionsmobils wurde in der lokalen Presse angekündigt und zumeist von Journalisten vor Ort begleitet. Die anschließende Berichterstattung in den lokalen Medien war häufig mit Präventionshinweisen und -tipps verbunden.

5. Präventive Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Pressearbeit

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Das oberste Ziel einer präventiven Pressemitteilung ist immer, die Bevölkerung schnell über die jeweiligen Deliktsbereiche und spezielle Begehungsweisen zu informieren, um sie zu sensibilisieren. Dabei wurden kriminalpräventive Verhaltensempfehlungen zumeist in Verbindung mit dem aktuellem Kriminalitätsgeschehen veröffentlicht. Außerdem wurden Aufklärungserfolge dazu genutzt, potentielle Täter abzuschrecken. Damit bildet die präventive Pressearbeit einen wichtigen Aspekt bei der Verringerung von Kriminalität.

Ziele

- Sensibilisierung
- Darstellung des aktuellen Kriminalitätsgeschehens
- Aufklärung zu neuen Tatbegehungsweisen
- Verhinderung bzw. Reduzierung von Straftaten und der Opferwerdung

Zielgruppe

- Bevölkerung
- Gewerbetreibende, Firmeninhaber

Maßnahmen

- Veröffentlichung von Presseartikeln
- Rundfunk- und Fernsehsendungen

Ergebnis

Im Jahr 2015 wurde ausgehend von der polizeilichen Lage eine Vielzahl von Beiträgen zu unterschiedlichen Themenfeldern in Zeitung, im Rundfunk und im Fernsehen veröffentlicht. Die präventive Öffentlichkeitsarbeit orientierte sich am täglichen aktuellen Tagesgeschehen, an jährlich wiederkehrenden Problemfeldern und Anfragen zu journalistischen Schwerpunktreportagen. Warnungen vor Betrugsmaschen wie dem sogenannten Enkeltrick, Gewinnversprechen oder falschen Spendensammlern, sicherungstechnische Empfehlungen in Verbindung mit Wohnungs- und Geschäftseinbrüchen und Hinweise auf Gefahren aller Art z. B. Online-Banking, Online-Einkauf, Diebstahl in der Urlaubszeit bzw. Taschendiebstahl auf Weihnachtsmärkten, Umgang mit dem Silvesterfeuerwerk usw. bildeten die Berichtsschwerpunkte. Auftritte bzw. Berichterstattungen zu präventiven Themen erfolgten sowohl im Rundfunk, beispielsweise beim MDR, MDR Info (seit Mai 2016: MDR Aktuell) und SAW als auch im Fernsehen, z. B. beim MDR, bei SAT1 und RTL. In diesem Zusammenhang muss vor allem der Informationssender MDR Info (MDR Aktuell) erwähnt werden, der regelmäßig Beiträge der Polizeidienststellen, die per Fernsehinterview oder per Pressemitteilung erfolgten, als Informationssendung nochmals ausstrahlt und zwar über den jeweiligen Tag per Sendeschleife in permanenter Wiederholung. So konnten die Präventionsthemen nachdrücklich verbreitet werden.

5.2 Messeauftritte

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Die polizeilichen Medien richten sich an die Bevölkerung allgemein, aber auch an bestimmte Bevölkerungsgruppen oder speziell an Multiplikatoren, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit bestimmte Zielgruppen besser erreichen können als die Polizei. Um eine möglichst hohe Zahl von Personen auf Präventionsmaterialien und Präventionsschwerpunkte aufmerksam zu machen, nutzt die Polizei seit vielen Jahren erfolgreich Messen und Tagungen sowie größere lokale Veranstaltungen. Diese dienen zudem dem fachlichen Erfahrungsaustausch und dem Erhalt neuer Anregungen für die Arbeit. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil in der Arbeit der Polizeilichen Kriminalprävention.

Ziele

- Bekanntmachung von Präventionsangeboten bzw. Projekten der Polizeilichen Kriminalprävention
- Sensibilisierung zu unterschiedlichen Themenfeldern
- Aufklärung über Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten
- Erläuterung der Einsatzmöglichkeiten von Präventionsmaterialien

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Multiplikatoren: Erzieher/Lehrkräfte/pädagogische Fachkräfte
- Mitarbeiter von Opferhilfeeinrichtungen
- Polizeibeamte und externe Fachleute im Bereich Kriminalprävention

Ergebnis

Im Jahr 2015 beteiligte sich die Polizei Sachsen-Anhalts im Rahmen der Polizeilichen Kriminalprävention an den unterschiedlichsten Messen und Veranstaltungen. Bei größeren Veranstaltungen unter freiem Himmel wurden die Präventionsbeamten vor Ort häufig vom Präventionsmobil des Landeskriminalamtes unterstützt. U. a. wurde an folgenden Messen bzw. Veranstaltungen teilgenommen: In Kooperation mit dem Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt und der Stelle für Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking (LIKO) nahm das Landeskriminalamt am 20. Deutschen Präventionstag in Frankfurt/Main mit einem Informationsstand teil und präsentierte Materialien zu den Themenfeldern Gefahren im Internet und Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Beim Sachsen-Anhalt-Tag vom 29.05. bis 31.05.2015 in Köthen führten Präventionsbeamte aus Köthen und Dessau sowie des Landeskriminalamtes sicherungstechnische Beratungen zum Schutz vor Fahrraddiebstahl und Wohnungseinbruchdiebstahl durch, gaben Tipps vor Gefahren im Internet und zur Sicherheit von Senioren. Zudem wurde u. a. am 9. Landespräventionstag am 08.10.2015 in Halle/Saale, am vom Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt ausgerichteten Tag des Opferschutzes am 08.07.2015 in Magdeburg und an der Schulmesse des Stadtelternrates Magdeburg am 28.11.2015 in Magdeburg mit Informationsständen teilgenommen.

6. Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern auf kommunaler Ebene

Die Polizeireviere arbeiten im Rahmen der polizeilichen Zuständigkeit auf kommunaler Ebene in fachbezogenen Gremien, Netzwerkstrukturen sowie Fachausschüssen, initiieren bedarfsgerechte Präventionsprogramme und unterstützen Konzepte anderer Präventionsträger. Dies erfolgt zielgruppengerichtet und themenorientiert. Vertreter der Polizeireviere arbeiten z. B. in den kommunalen Präventionskreisen, im Jugendhilfeausschuss der Kreistage und Städte, in Bündnissen für Demokratie oder gegen Rechts, in den Netzwerken „Migration und Integration“, „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ oder „Schulerfolg sichern“, in Koordinierungskreisen der

Suchtprävention oder der kommunalen Koordinierungsstelle des Fachbereiches für Prävention und Jugendschutz mit. In steigendem Maße wurde hierbei Präventionsarbeit an Schulen angefragt und vielfach im Verbund mit kommunalen Netzwerkpartnern organisiert und umgesetzt. Die Themen Prävention von Gewalt, Zivilcourage, Prävention des Rechtsextremismus sowie das Themenfeld der Prävention legaler und illegaler Drogen bildeten die Schwerpunkte. Beispielsweise wurde das Projekt „Klar sehen - clean bleiben - legale und illegale Drogen in der Stadt Weißenfels“ durch ein regionales Netzwerk umgesetzt. Daran beteiligt waren

- die Stadtverwaltung Weißenfels bzw. die Kreisverwaltung Burgenlandkreis,
- die Fachstelle für Suchtprävention,
- das Polizeirevier Burgenlandkreis
- das Klinikum Burgenlandkreis,
- mehrere Schulen der Region,
- die Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ / Schulsozialarbeit,
- die Staatsanwaltschaft Halle/Zweigstelle Naumburg,
- der Kreissportbund/Regionalbereich Weißenfels
- Mitteldeutscher Basketball Club
- Arbeitskreis „Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ Weißenfels“

Ergebnis:

Es wurden

- vier Sportveranstaltungen gegen Alkohol und Drogenmissbrauch mit 540 Teilnehmern,
- zwei Öffentliche Symposien mit 240 Teilnehmern,
- sieben Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte, Lehrkräfte und thematische Elternabende mit 270 Teilnehmern,
- 34 Schülerprojekte, Projektstage usw. (Buchlesungen, Diskussionen, interaktive Angebote, Aktion junge Fahrer, Teilnahme an Verkehrssicherheitstagen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen, Einsatz Schockraum, Praev@work usw.) mit 1.250 Teilnehmern und
- acht Fachvorträge (z. B. beim Jugendamt, bei den Jobcentern, Mitarbeitern der Ordnungsämter, Fachkräfte der Freizeiteinrichtungen im Burgenlandkreis) mit 210 Teilnehmern

durchgeführt.

Ein weiteres bedeutendes Instrument der lokalen Vernetzung sind sogenannte Ordnungs- bzw. Sicherheitspartnerschaften, worunter die Bündelung möglichst aller Verantwortlicher verstanden wird, um Sicherheit und Ordnung an einer bestimmten Örtlichkeit oder bezogen auf ein bestimmtes Problem zu gewährleisten. Als Beispiel wird im Folgenden die Ordnungs- und Sicherheitspartnerschaft der Polizeidirektion Süd mit der Halleschen Verkehrs AG (HAVAG) dargestellt.

Ausgangslage/Problemhintergrund und Projektansatz

Im Januar 2014 wurde von der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd und der HAVAG eine Ordnungspartnerschaft unterzeichnet. Ziel dieser Vereinbarung soll es sein, durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der HAVAG und der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im gesamten Einwirkungsbereich der HAVAG zu gewährleisten.

Hierfür vereinbarten die HAVAG und die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd ein kooperatives Handeln zur Verhinderung bzw. Senkung der Anzahl von Straftaten, insbesondere in und an Fahrzeugen und Anlagen der HAVAG.

Ziele

- Kriminalitätserscheinungen im Umfeld von Fahrzeugen und Einrichtungen der HAVAG sollen gesenkt und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger gesteigert werden
- Kriminalitätserscheinungen soll wirksam vorgebeugt werden

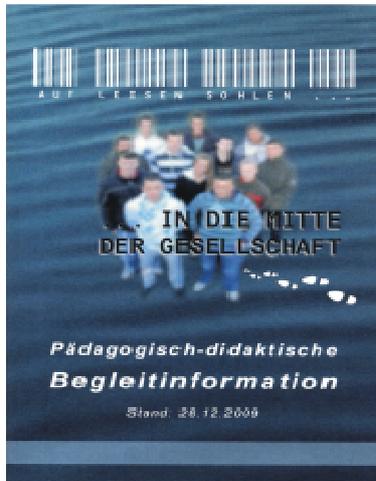
Zielgruppen

- Fahrgäste der HAVAG
- Mitarbeiter der HAVAG

Umsetzung

Die HAVAG wirbt in ihren Verkehrsmitteln für Aktionen der Polizei. Dazu werden der HAVAG quartalsweise ProPK Materialien oder vom wissenschaftlichen Dienst der Fachhochschule Polizei erstellte Flyer zur Verfügung gestellt.

7. Medien
7.1 Landesmedien



Auf leisen Sohlen...in der Mitte der Gesellschaft

Das Medienpaket besteht aus einem Film und einer Begleitinformation. Es zeigt Erscheinungsformen des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt. Es wird vornehmlich an Schulen (ab 14 Jahre) eingesetzt. Dazu gehört eine Plakatausstellung.



Zerrissen - Kinder als Opfer häuslicher Gewalt

Das Begleitheft unterstützt die gleichnamige Ausstellung. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt, des Landeskriminalamtes und der LIKO.

In dem vorliegenden Begleitheft werden Informationen über Cybermobbing gegeben sowie Wege und Ansätze aufgezeigt, wie man sich gegen solche Mächtigkeiten zur Wehr setzen kann. In Kooperation mit dem Gröninger Bad Magdeburg, „Aktion Musik“ und der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt wurde auf Initiative des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt das Musikvideo „Ich bin online“ entwickelt. Ziel des Musikvideos ist es, die Schülerinnen und Schüler über Cybermobbing (Mobbing über Internet/Handy) aufzuklären und ihnen die Folgen für Täter und Opfer vor Augen zu führen.

Herausgeber
Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Polizeiliche Kriminalprävention
Lützencher Straße 31-63
39124 Magdeburg

In Zusammenarbeit mit
www.kommunikationsproduktion.com
Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Medienzentrum der Polizei
Schindlerstraße 46
06449 Acher-Sieben

Video- und DVD-Produktion
aktionmusik
Göttinger Straße 2
39122 Magdeburg

Ich bin online :(
Gesungen von Angela Peltner,
Teilnehmerin am Bundesvision Song Contest
2009,
und Udo Lindenberg, Fanikpreisträgerin

Eine Initiative des
Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt

Eine
AKTION MUSIK
Produktion

Im Song "Ich bin online", wird auf spielerische Weise dargestellt, auf welch unsicherem Terrain wir uns heute teilweise im Netz bewegen.

Ich bin Online

Das Medienpaket, bestehend aus einer DVD und einem Begleitheft zum Thema Neue Medien, gibt Informationen zu Cybermobbing, Online-Banking, Soziale Netzwerke, Skimming, Phishing, sowie Einkaufen im Internet.



Ganze Sicherheit für Ihre Wohnung und Ganze Sicherheit für Ihr Haus
 Die beiden Informationsblätter geben verhaltensorientierte Hinweise zur Sicherheit in der Wohnung und im Haus.

7.2 Medien (Auszüge) des ProPK



Ungebetene Gäste
 Die Broschüre informiert über verhaltensbezogene und sicherungstechnische Möglichkeiten des Einbruchschutzes. Fragen zum Versicherungsschutz und die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe werden umfassend erläutert.



Internetauftritt KEINBRUCH – Interaktives Zuhause
 Es wird gezeigt, wie man sich wirksam vor einem Einbruch schützen kann. Rund um ein interaktives Musterhaus werden Tipps zur Sicherheit und zum Einbruchschutz von Türen, Fenstern, Rollläden, gegeben.
<http://www.k-einbruch.de/interaktiveshaus>



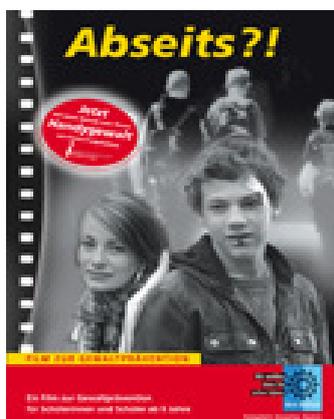
Herausforderung Gewalt

Die Handreichung setzt sich mit dem Phänomen der Gewalt junger Menschen auseinander und stellt Möglichkeiten der Vorbeugung sowie Intervention insbesondere im schulischen Rahmen dar.



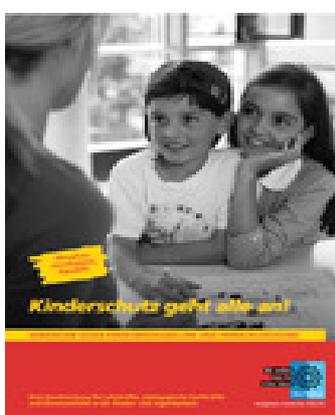
Wege aus der Gewalt

Die Broschüre informiert über Ursachen von Gewalt. Sie geht dabei besonders auf die Bedeutung von Familie und Erziehung, die Wohn- und Lebensbedingungen, den Einfluss der Gruppe sowie die Wirkung gewaltbeinhaltender Filme und Videospiele auf junge Menschen ein.



Abseits

Die Broschüre ist ein Arbeitsmaterial für Schulen zur Gewaltprävention. Es wird aufgezeigt, wie der Gewalt in unterschiedlichen Lebenssituationen besser begegnet werden kann.



Kinderschutz geht alle an

In der Handreichung werden die körperlichen und seelischen Auswirkungen nach einer Kindesvernachlässigung aufgezeigt. Es werden wesentliche Ursachen und Risikofaktoren für eine Gefährdung des Kindeswohls erläutert.



Sehnsucht

Die Broschüre enthält Grundinformationen für Eltern zu den Ursachen und den Folgen des Konsum legaler/illegalen Drogen.



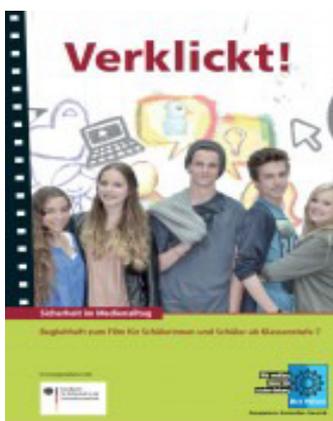
Missbrauch verhindern

Die Broschüre informiert alle Interessierten, insbesondere Eltern und Erziehungsverantwortliche, über das Thema sexueller Missbrauch von Kindern. Im Schwerpunkt werden Präventionsempfehlungen vermittelt, sowie Hinweise zum Handeln im Verdachtsfall und das Vorgehen der Polizei nach einer Anzeigenerstattung erläutert.



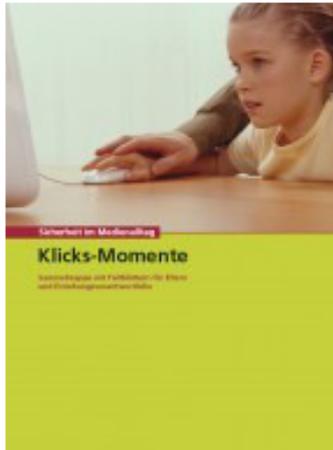
Im Netz der neuen Medien

Das Medium bietet umfassende Informationen zum Thema Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Es zeigt Gefahren und Risiken im Zusammenhang mit den Nutzungsmöglichkeiten moderner Kommunikationsmittel und virtuellen Spielangeboten für junge Menschen auf.



Verklickt!

für einen sicheren Umgang mit digitalen Medien. Ein Medienpaket für den Einsatz im Schulunterricht.



Klicks-Momente

Eltern und Erziehungsverantwortliche können sich anhand der Sammelmappe z. B. über Cybermobbing, PC-Spiele und Betrug im Internet informieren.



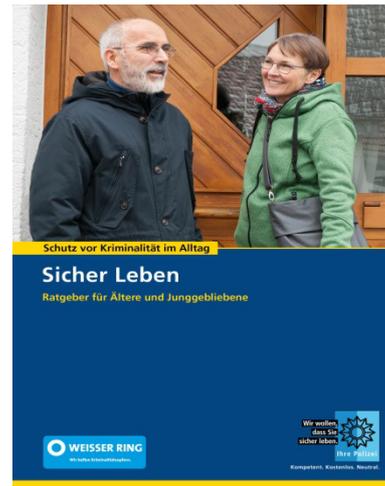
Kinder sicher im Netz

Um Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien beizubringen, gibt die Aktion nützliche Tipps in den Bereichen Sicherheit, Verantwortung und Information. Die Tipps werden vom Fußballer „Basti“ Schweinsteiger und dem Sportmoderator Rudi Cerne vermittelt.



Don't drink too much - STAY GOLD

Die Kampagne, bestehend aus drei unterschiedlichen Plakaten, zielt darauf ab, junge Menschen über mögliche Gefahren und Folgen von massivem Alkoholmissbrauch aufzuklären.



Sicher zu Hause und Sicher Leben

Die Broschüren lösen die bisherige Broschüre „Goldener Herbst“ ab. Sie beschreiben Kriminalitätsformen, bei denen ältere Menschen vergleichsweise häufig zu Schaden kommen. Dazu gehören insbesondere Betrugsdelikte, beispielsweise im Zusammenhang mit Haustürgeschäften, beim so genannten Enkeltrick oder bei Kaffeefahrten.

8. Anschriften und Telefonnummern der Polizeidienststellen in Sachsen-Anhalt

Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord
Direktionsbüro/Prävention/Interne Öffentlichkeitsarbeit/Mediale Zusammenarbeit
Sternstraße 12
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 546-0
Fax: 0391 111-1890
E-Mail: direktionsbuero.pd-nord@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Magdeburg
Zentrale Aufgaben
Hallische Straße 3
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 546-0
Fax: 0391 546-1460
E-Mail: za.prev-md@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Harz
Zentrale Aufgaben
Plantage 3
38820 Halberstadt
Tel.: 03941 674-0
Fax: 03941 674-210
E-Mail: praevention.prev-harz@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Salzlandkreis
Zentrale Aufgaben
Franzstraße 35
06406 Bernburg
Tel.: 03471 379-0
Fax: 03471 379-210
E-Mail: za.prev-slk@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Börde
Zentrale Aufgaben
Gerikestraße 68
39340 Haldensleben
Tel.: 03904 478-291
Fax: 03904 478-290
E-Mail: za.prev-boerde@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Jerichower Land
Zentrale Aufgaben
Bahnhofstraße 29 b
39288 Burg
Tel.: 03921 920-213
Fax: 03921 920-305
E-Mail: za.prev-jl@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Stendal
Zentrale Aufgaben
Uchtewall 3
39576 Stendal
Tel.: 03931 685-211
Fax: 03931 685-101
E-Mail: za.prev-sdl@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Altmarkkreis Salzwedel
Zentrale Aufgaben
Große Pagenbergstraße 10
29410 Salzwedel
Tel.: 03901 848-0
Fax: 03901 848-210
E-Mail: za.prev-saw@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier BAB/SVÜ „Börde“
Zentrale Aufgaben
39326 Hohenwarsleben
Tel.: 039204 72-0
Fax: 039204 72-290
E-Mail: za.babprev-boerde@polizei.sachsen-anhalt.de

Wasserschutzpolizeirevier Sachsen-Anhalt
Zentrale Aufgaben Wasserschutzpolizei
Markgrafenstraße 12
39114 Magdeburg
Tel.: 0391 546-0
Fax: 0391 546-2522
E-Mail: wasserschutzpolizei@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost
Direktionsbüro
Kühnauer Straße 161
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 6000-0
Fax: 0340 6000-300
E-Mail: direktionsbuero.pd-ost@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld
Zentrale Aufgaben
Friedrich-Ebert-Straße 39
06366 Köthen
Tel.: 03496 426-0
Fax: 03496 426-210
E-Mail: praevention.prev-abi@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Dessau-Roßlau
Zentrale Aufgaben
Wolfgangstraße 25
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2503-0
Fax: 0340 2503-210
E-Mail: praevention.prev-dessau-rosslau@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Lutherstadt Wittenberg
Zentrale Aufgaben
Juristenstraße 13 a
06886 Lutherstadt-Wittenberg
Tel.: 03491 469-0
Fax: 03491 469-210
E-Mail: praevention.prev-wb@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier BAB / SVÜ Dessau-Roßlau
Zentrale Aufgaben
Sollnitzer Allee 2
06842 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2109-0
Fax: 0340 2109-210
E-Mail: praevention.babprev-dessau-rosslau@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd
Direktionsbüro/Prävention
Merseburger Straße 6
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345 224-0
Fax: 0345 224-1210
E-Mail: praevention.pd-sued@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Halle (Saale)
Zentrale Aufgaben
An der Fliederwegkaserne 17
06130 Halle
Tel.: 0345 224-2000
Fax: 0345 224-2210
E-Mail: za.prev-halle@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Mansfeld-Südharz
Zentrale Aufgaben
Friedensstraße 7
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel.: 03475 670-0
Fax: 03475 670-210
E-Mail: za.prev-mansfeld-suedharz@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Burgenlandkreis
Zentrale Aufgaben
Langendorfer Straße 49
06667 Weißenfels
Tel.: 03443 282-0
Fax: 03443 282-210
E-Mail: za.prev-burgenlandkreis@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier Saalekreis
Zentrale Aufgaben
Hallesche Straße 96/98
06217 Merseburg
Tel.: 03461 446-0
Fax: 03461 446-210
E-Mail: za.prev-saalekreis@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeirevier BAB/SVÜ Weißenfels
Zentrale Aufgaben
Langendorfer Straße 49
06667 Weißenfels
Tel.: 03443 349-0
Fax: 03443 349-210
E-Mail: za.babprev-weissenfels@polizei.sachsen-anhalt.de